Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Marie oder Die Regimentstochter

Donizetti, Gaetano

Leipzig, [ca. 1940]

Auftritt XIII

urn:nbn:de:bsz:31-81895

Visual Library

Marchesa. Sehr einnehmend! Ich liebte ihn, ich leugne es nicht.] Ungeachtet meiner Abneigung vor einer Mesalliance hätte ich ihm meine Hand gereicht, wenn nicht seine Abreise zu einem abermaligen Feldzuge, [wohin ich ihm leider insgeheim gefolgt war,] eine plötzliche Trennung veranlaßt hätte.

Sulpiz. Aha!

Marchesa. Bald darauf kam ich hierher und wollte ihn in diesem Schlosse erwarten; aber ich kam allein — ohne sie —

Sulpiz. Ohne sie? Wen denn?

Marchesa. Ohne meine Tochter!

Sulpiz. Marie! (Beiseite.) Ihre Tochter? Blitz und Knall! Jetzt geht mir ein Licht auf!

Marchesa. Ihr begreift jetzt, warum ich, [von diesem so stolzen und hochmütigen Adel umringt,] um alles in der Welt mein Geheimnis bewahren muß! Ihr begreift auch, daß ich Marie liebe, daß, wenn man mir sie nähme, man mir das Leben raubte!

Sulpiz. Man darf sie Ihnen nicht nehmen, Frau Marchesa. Man soll es nicht wagen!

Marchesa. Diese Heirat macht alles gut. [Sie giebt derjenigen, welche ich nicht anerkennen darf, einen Namen, einen Rang — und erlaubt mir, ihr mein ganzes Vermögen zuzusichern!] Bestimmt Marie, einzuwilligen — und Ihr habt Euch meiner ewigen Dankbarkeit versichert!

[**Sulpiz.** Genug, Frau Marchesa, schon genug!

Marchesa. Und was mein Geständnis betrifft, denkt daran, Sulpiz, mein Leben, meine Ehre hab' ich Euch anvertraut!]

Sulpiz. Verlassen Sie sich auf mich, Frau Marchesa! Ein Soldatenherz, das täuscht, das verrät nie!

Der Haushofmeister Hortensio (kommt sehr leise von links Mitte durch den allgemeinen Eingang).

Dreizehnter Auftritt.

Die Vorigen. Hortensio zurückstehend.

Hortensio (spricht erst, wenn er dicht hinter beiden steht). Frau Marchesa!

Marchesa und **Sulpiz** (fahren erschrocken auseinander).

Hortensio (tritt zurück).

Marchesa. Was giebt's? Was willst du?

Hortensio. Es kommt Gesellschaft; der Notar wartet [in der Bibliothek] und das Volk bereitet sich zum Tode (verbessernd) Tanze vor!

Marchesa (beiseite). Ach, mein Gott! [und gerade in diesem Augenblicke!]

Hortensio (leise zu Sulpiz). Und die andern, die da unten sitzen und trinken —

Sulpiz. Na, das wird schön werden!

Marchesa (zu Hortensio). Lass' den Notar hereinkommen; [hier will ich ihn empfangen. Geh'!]

Hortensio (geht ab nach links Mitte durch den allgemeinen Eingang).

Marchesa (zu Sulpiz). Und Ihr verliert keinen Augenblick — geht zu Marie! Geht!

Sulpiz. Ich gehe, Frau Marchesa, ich gehe schon — [doch sehen Sie, an Ihrer Stelle würde ich ein anderes Mittel aufsuchen, Maries Glück zu machen — ich würde alles geradezu abbrechen!

Marchesa. Wenn ich es jetzt auch wollte, so könnte ich nicht mehr, ohne ein Aufsehen, einen Skandal, der Argwohn erregen müßte. Ich zähle auf Euch, auf Euch allein, mein wackerer Sulpiz! (Sie reicht ihm die Hand.) Mein Freund!

Sulpiz. Frau Marchesa! (Beiseite.) Arme Frau! Und wenn ich bedenke, daß Marie seit einem Jahre um sie ist, und daß sie sie nicht Mutter nennen darf! Alle Hagel! Nein, ich würde sie alle Tage hundertmal umarmen und sagen: ich bin dein! (Er bemerkt, daß ihn die Marchesa ansieht.) Ich gehe schon, Frau Marchesa!] Aber sie wird nicht kommen! (Er geht ab nach rechts).

Leise Eintrittsmusik: Walzer. (Zwischenaktsmusik.)

Vier Diener (in reicher Livree treten von links Mitte durch den allgemeinen Eingang voraus und bilden Spalier).

Die Herzogin von Craquitorpi, fünf Kavaliere und fünf Damen (folgen).

Der Notar (mit seiner Mappe ebenso).

Vierzehnter Auftritt.

Herzogin. Marchesa. Kavaliere. Damen. Notar. Vier Diener.

Marchesa (empfängt die Gäste).

Die Eintretenden (machen der Marchesa tiefe Verbeugungen).